



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

579 (13.12.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Im Mannheimer und Umgegend durch Träger frei Haus monatlich 3 M., in anderen Geschäften abgeholt 3 M., 25 Pf., durch die Post ohne Beleggebühr 3 M., 50 Pf., Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Kiosk-Abnahme: Waldstraße 4, Schwesingerstraße 10/12, Marktstraße 13, No. Friedhofstraße 1, Po. Hauptstraße 62, W. Depositionstraße 2. — Erscheinungstermin: täglich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451. Postfach-Route Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Komazell Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Hauptenteil 3 M. — 40 Me 82 mm breite Zeilenzeile; im Belegenteil 2 M. — die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Gänge. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Plätzen und für telephonische Mitteilungen keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag: wochensend: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch: wochensend: Die fruchtbarste Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag: wochensend: Mannheimer Franzosenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Freitag, 13. Dezember 1912

140. Jahrgang — Nr. 579

Der Parteikampf um die Reichsfinanzreform

Neuer Vorstoß Dr. Schachts — Die Parteiführer-Besprechungen dauerten bis Mitternacht

Die Regierung wieder fester im Sattel

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) □ Berlin, 12. Dez.

Die Regierung hat nun also ihre Anknüpfung mehr gemacht und den Reichstag vor die Alternative gestellt, ihr das Vertrauen zu bekunden oder sie zu fügen. Als der Kanzler seine Erklärung in die Konferenz an die Mehrheit des Hauses auszulassen ließ, sah auf der Grundlage des vorgelegten Finanzprogramms zusammenzufassen, verbarren die Regierungsparteien in tüchtigem Schweigen und auch während der Rede selbst wurde an keiner Stelle Heißer oder Zustimmung laut. Dennoch läßt sich nicht bestreiten, daß die Darlegungen des Kanzlers keinen schlechten Eindruck hinterlassen haben, da sie ehrlich, sachlich, nüchtern und ohne Winkelzüge die Dinge schilderten, wie sie selber Gottes sind.

Was der Kanzler im allgemeinen entwickelte, enthält keine Offenbarungen. Seine Ausführungen gelten in ihrem ersten Teil einer Abwehr der sozialistischen Angriffe, wenn Müller-Franken auch bemerkt war, diese Politik in die vorläufige und verbindliche Form zu fassen. Eine solche Zurückhaltung war freilich nicht nur geboten, weil Herr Schacht auf parlamentarischen Boden keine Möglichkeit der Erwidmung hat, sondern weil mehr wohl noch aus der Erwägung heraus,

daß das Kabinett auf den Reichsfinanzpräsidenten angewiesen ist

und einen offenen Konflikt mit ihm aus sehr nobel liegenden Gründen vermeiden muß. Dabei konnte Müller-Franken nicht leugnen, daß tatsächlich erst die Denkschrift Schachts den eigentlichen Anstoß zur Ausbreitung des Finanzprogramms vor dem Reichstag gegeben hat. Im übrigen vertritt der Kanzler den doch recht ungeschickten Standpunkt, daß es diplomatisch unmöglich gewesen wäre, hinterher zu erreichen, was Schacht und den Sachverständigen in Paris durchzuführen nicht gelungen ist. Sehr schwach und wenig überzeugend waren die ganz allgemein gehaltenen Argumente, mit denen Müller-Franken das Parlament zum Verbleiben im Reichstag zu bewegen suchte. Bei der Erklärung des Finanzprogramms machte sich der Kanzler die Förderung Schachts, daß vor der Heftigen Konferenz Ordnung in Finanzen und Wirtschaft gebracht werden müsse, in vollem Umfang zu eigen. Die Annahme des Sofortprogramms verlangte er mit der Begründung, daß sonst

keine Aussicht für die Erlangung des 100 Millionen-Kredits

bestünde, der uns über die drohenden Unwohlstandszustände hinweghelfen soll.

Als der Hinweis auf die völlige Rinde in der Reichsfinanz als Druckmittel auf die Haltung der Parteien! Dem Wunsch der Kanzlerrede, deren Vertiefung fast eine Stunde in Anspruch nahm und die durch häufige inhaltliche Zwischenfälle der Opposition zur Rechten wie zur Linken unterbrochen wurde, bildete der Appell an die Mehrheit, sich an den Grundgedanken des Finanzprogramms zu halten und die Forderung nach einem klaren Vertrauensvotum.

Damit war Müller-Franken wohl auf dem Angelpunkt der noch immer recht unübersichtlichen Lage zurückgekommen. Dennoch werden hinter den Kulissen mit unermüdlichem Eifer die Möglichkeiten eines Kompromisses erzwungen.

Wenig nach der Plenarsitzung traten die Parteiführer erneut zu einer Besprechung zusammen, in der zwar wiederum keine Verständigung erzielt werden konnte, die aber immerhin die Aussichten auf eine Einigung eher verhärtet als vermindert hat.

Auf diese Besprechung folgten im üblichen Turnus wieder Sitzungen der Fraktionen. Die Demokraten haben sich im wesentlichen der Auffassung des Zentrums angeschlossen. Sie wollen Vertrauensvotum und Sofortprogramm beibehalten und sind auch bereit, den Rest des Finanzprogramms unter gewissen Vorbehalten zu akzeptieren. Die

Tumult im Stadtparlament

Eine Hundertschaft Polizei muß eingreifen

(Drahtbericht aus Berliner Büro) □ Berlin, 12. Dez.

Bei der gestrigen ersten Verlesung der neu gewählten Berliner Stadtverordneten kam es zu Ständekämpfen, wie sie selten selbst in diesem an Tumulte gewohnten Haus nicht erlebt worden sind. Schon lange vor Beginn der Sitzung hatte sich an dem Fuß der großen Freitreppe eine gewaltige Menschenmenge angesammelt. Räumende Polizei, mit „Ruffront“, „Denkschrift ermahnen“, „Hüter verordnen“, ließen erkennen, daß die Demonstranten sich aus Nationalsozialisten und Kommunisten zusammensetzten, wobei freilich die Kommunisten in der weitaus überwiegenden Mehrheit waren.

Plötzlich trat der Kommandant Fritz Vange an die Treppe und forderte die besagte Menge auf, ihm in das Innere des Hauses zu folgen. Die am Eingang postierten Polizeibeamten waren machtlos.

So kam es, daß Straßen kurzum das Geger, und die Korridore von Eindringlingen überfüllt waren. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten wurden von ihnen mit wüsten Schimpfungen überhäuft. Da die Demonstranten Rufen machten, sich auf sie zu fügen, so laßen sie sich genötigt, schleunigst die Flucht zu ergreifen. Demnach wurde: „Doch!“, „Nieder!“, „Erwache!“, „Berrede!“ schollen durch den Raum.

Jetzt erschien die inzwischen alarmierte Polizei auf der Bildfläche allerdings nur in geringer Stärke. Der Stadtverordnete Richter, dem der Schuß des Marktaufseher unterstellt, forderte nun die lauernde Menge auf, das Haus zu verlassen. Währenddessen Gebrüll antwortete ihm, so daß er sich genötigt sah, schleunigst Verhaftungen herbeizuführen. Inzwischen gegen die Nationalsozialisten ab, die Kommunisten behaupteten allein das Feld. Die meisten Stadtverordneten hatten sich in ihre Fraktionszimmer zurückgezogen. Nach kurzer Zeit trat

Volkspartei dagegen will dem Vertrauensvotum und dem Sofortprogramm nur zustimmen, wenn ihr sechs Garantien für die Durchführung der weiteren Teile der Finanzreform gegeben werden. Wozu sie bestehen soll, darüber geht der Streit noch fort. In der Konferenz der Parteiführer haben die Vertreter der Volkspartei verlangt, daß sich sämtliche Regierungsfaktionen auf die vierzehn Punkte vorseitigen festlegen sollen. Das ist von den Sozialdemokraten abgelehnt worden. Nach Entgegennahme des Berichtes ihrer Vertreter traten beide Fraktionen fast zur gleichen Zeit ihre Besprechungen ab. Die Parteiführer traten erneut zusammen. Die Sozialdemokraten haben ihre Beschlüsse auf heute verschoben.

Inzwischen ist

eine neue Schmelzleit-entstanden.

Dr. Schacht hat nämlich erklärt, daß das Sofortprogramm als Voraussetzung des Übergangskredits von ihm nicht für ausreichend angesehen

ein. Der kommandierende Offizier erklärte alle, die keine Ausnahme hatten, das Haus zu verlassen. Abermals höhnendes Witzgelingen. Nun erfolgte das Kommando, rücksichtslos zusammenzudrücken. Die Demonstranten ließen sich heftigen Widerstand, daß die Schupsteine sich gegen sie lösten, die Haupttraktoren zur Treppe zu schleppen. Obwohl der Kommandant Vange keine Parteigenossen aufforderte, den „Berredelunden“ keine Ausnahme voranzugehen, gelang es schließlich wieder doch, die Ruhe wieder herzustellen.

Etwas zehn kommunistische Stadtverordnete, die die Menge zum Vorangehen gegen die Polizei angeleitet hatten, wurden von der erbitterten Mannschaft regelrecht die Treppe hinuntergeworfen.

Ohne daß ihm das Wort erteilt worden war, erklärte Vange seine Fraktion erhebe gegen den Polizeiteror in diesem Hause höchsten Protest und vertritt, daß man noch den „Hüter-Wächern“ die Schamkeusche schlage. Von der Tribüne, die stark mit Kommunisten besetzt war, wurden diese Kundgebungen mit Beifallsrufen quittiert. Schließlich konnte der Namensaufruf der Stadtverordneten erfolgen. Dabei ist es Sitte, daß die Angehörigen dem anstehenden Bürgermeister die Hand geben. Die Kommunisten hatten Order gegeben, den Bürgermeister dabei nicht anzuführen und „die Damen“ der kommunistischen Fraktion wählten sich nach dem Begrüßungsakt die Hände am Kleide ab. Der 70jährige sozialdemokratische Stadtverordnete Tempel übernahm dann den Vorsitz, und es erging ihm die Ehre, als er zu Völkern u. a. auch seinen Antikörper Vange betraf, den er vor einigen Wochen an der gleichen Stelle geschäftigt hatte. Da eine Tagesordnung noch nicht vorlag, schloß Tempel die Sitzung.

Nach etwa 1/2 Stunden war während der ganzen Zeit aber, das Rathaus von Polizeibeamten besetzt.

werde. Nachdem bereits am Nachmittag zwischen dem Reichsfinanzpräsidenten und den Ministern Gillerding und Waldehauser wegen dieser Angelegenheit Beratung genommen wurde, hatte Dr. Schacht später noch eine Unterredung mit dem Reichskanzler, der sich kurz nach 9 Uhr zu den Fraktionsführern begab, um sie über die inzwischen erfolgte Demarche des Reichsfinanzpräsidenten zu unterrichten. Es heißt sich, daß Dr. Schacht die Gewährung einer Anleihe zum Risiko von der Erweiterung des Sofortprogramms abhängig macht, indem er die Dinerinnahme auch der Biersteuer verlangt. Die Besprechung der Parteiführer, die bis gegen Mitternacht dauerte, endete wiederum ergebnislos. Die Beratungen sollen heute fortgesetzt werden. Neuerdings heißt es übrigens, daß der Reichstag heute die Debatte über die Regierungserklärung in einem Schluß zu Ende bringen will, so daß noch am Freitag abend die Abstimmung erfolgen könnte.

Die Tagesbilanz

(Drahtbericht aus Berliner Büro) □ Berlin, 12. Dez.

Wenn man das Fazit des gestrigen Tages zieht, so muß man feststellen: Im Reichstag ist niemand recht an die Reihe. Wie man die Dinge meistern will, wie die „Konfessionsformel“ am Ende anzusetzen wird, auf die sich schließlich die Regierungsparteien einigen werden, ist zwar zur Zeit noch nicht ersichtlich. Aber doch, wenn nicht heute, so doch morgen eine Lösung ganz bestimmt gefunden werden wird, erscheint kaum mehr zweifelhaft. Ein übriges hat das Tagesgeschehen des Reichsfinanzpräsidenten Schacht bewirkt, dessen Erscheinen im Reichstag zunächst eine Art Panik auslöste. Aber der „Schwarze Mann“ erwidert sich doch nicht in Schroberbelben, als man im ersten Augenblick angenommen hatte. Herr

Dr. Schacht hat sich, wie es scheint, überzeugen lassen, daß eine Erweiterung des Sofortprogramms, das ohnehin auf die größten Schwierigkeiten stößt, so, wie die Dinge liegen, nicht gut möglich ist.

Der „Bismarck“, der wohl von Herrn Gillerding informiert sein dürfte,

behaupet mit einiger Wahrscheinlichkeit, daß der Verlauf der gestrigen Anleiheverhandlungen, die sich zunächst feillich zu gestalten schienen, nämlich gewesen ist. Schacht soll erklärt haben, daß er gegen die Fällung und den Abschluß der Verhandlungen über ausländische Kredite des Reiches nichts einzuwenden habe. Auch für die Vertagung würden Tage genannt, die unter den gegebenen Verhältnissen als „Kriegsziel“ zu betrachten seien.

Keine Verzögerungspolitik!

Von Komm.-Rat Garnier, Präsidenten der Handelskammer Vörsch-Waldshut-Schopfheim

Wir setzen unsere Kritikreihe zur Finanz- und Steuerreform fort und lassen nachstehend den Vorschlagskommissionspräsidenten des unter der Verzögerungspolitik besonders schwer leidenden oberbadischen Wirtschaftsgebietes zu Worte kommen.

Die Verhandlungen, die jetzt endlich über eine Finanz- und Steuerreform von der Regierung mit den Parteien des Reichstages geführt werden, zeigen, daß die Regierung endlich doch zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß in der Richtung, in welcher die Wirtschaft es schon lange verlangt hat, etwas ge- schehen muß, bevor die Wirtschaft vollends zugrunde geht.

Wir in Baden als Grenzland und besonders wir in der südwestlichen Ecke Deutschlands, die wir geographisch, als fruchtlos, so sehr ungünstig liegen, bekommen den Druck, der aus der gesamten deutschen Wirtschaft liegt, ganz besonders deutlich zu spüren. Nur wenige Industrien in unserem Bezirke können sich noch einigermaßen halten. Ganz bedenkliche Industrien, wie z. B. die Seidenwebindustrie, sind schon zum Erliegen gekommen. Andere, wie die früher sehr bedeutende Färbereiindustrie des Hinteren Oberrheins ist dem Erliegen nahe, und die große in unserem Bezirk vorerregende Baumwoll-Textil-Industrie, die früher 3000 Arbeiter beschäftigt hat und heute nur noch hart eingeschränkt arbeitet, hat schwer zu kämpfen.

Die Ursachen des Niederganges liegen zum Teil außerhalb des menschlichen Einflusses, sie sind zum Teil auf die Auswirkungen der Mode zurückzuführen, aber der tiefere und wahre Grund besteht in der unverständlichen Finanz-, Zoll- und Steuerpolitik unserer Regierung und in der Passivität der Parteien, die unverantwortlichen Einflüssen so leicht zugänglich sind, so daß man weniger von einer unglücklichen Konjunktur als von einem Mangel an Verhandlungsbereitschaft und Sensibilität der wirtschaftlichen Zusammenhänge sprechen kann.

So lange wir aber dem überwiegenden Einfluß wirtschaftlicher Ideen entgegen sind, die 60-70 v. H. des Industriearbeiters vorweg konstatieren und auf eine Vernichtung jeder Kapitalbildung ausgehen, so lange das arme ausgelegene Deutschland nicht einmal so viel arbeiten darf wie andere besser situierte Völker, so lange wir in Deutschland — bei aller Anerkennung einer notwendigen sozialen Fürsorge — diese Fürsorge hart überspannen, so lange werden wir nicht wieder hoch kommen, sondern immer weiter auf der schiefen Ebene hinuntergleiten.

Die Wünsche in der ganzen sozialen Fürsorge (Krankenkassen, Altersrentenversicherung) sind bekannt, sie brauchen nicht einzeln angeführt zu werden und sind im übrigen von den verantwortlichen Stellen auch zugesichert worden. Aber diese Stellen haben auch Angst vor den Wählermassen nicht den Mut, diesem Auftrag zu folgen und leben ruhig zu, wie das Welt, das aus der Wirtschaft herausgedrückt werden muß, verschleudert und wie dadurch das Volk demoralisiert wird.

Wenn der Ruf nach einem, mit weitgehenden Rechten ausgestatteten Finanzdiktator ertönt, dann können es einzelne politische Parteien ab, darauf einzugehen mit der Behauptung, daß der Reichstag schon für das Nötige sorgen werde. Aber bisher ist es beim Reichstag und bei der Regierung nur bei leeren Versprechungen geblieben. Demnach wird die Regierung auch jetzt oder gerade jetzt an den verschiedenen Denkschriften, auch an der Denkschrift, die der Reichsverband der Deutschen Industrie über den Ernst der Wirtschaftslage herausgegeben hat, nicht achtlos vorübergehen können. Sie zeigen Wege auf, welche weitgehend gangbarer als die vorgelegten Programme, die uns aus der katastrophalen Lage herausführen können.

Das Memorandum des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht hat wie eine erlösende Tat gewirkt! Es ist begreiflich, daß die Wählermassen, die Dr. Schacht der Regierung laut, ihr nicht entgegenstehen können, es

Interessante Lardieu-Rede im Senat

Vertrauensvotum mit 203:43 Stimmen

(Drahtung unj. Pariser Vertreter) V. Paris, 12. Dez.

Im Verlaufe der Diskussion über die durch die Schaffung neuer Minister- und Unterstaatssekretariatsstellen notwendig gewordene Kreditie hielt der Ministerpräsident Lardieu gestern im Senat eine Rede, in der er die innen- und außenpolitischen Ziele der Regierung darlegte und hauptsächlich die Erklärungen zu seiner Regierungserklärung abgab. Lardieu gab der Hoffnung Ausdruck, daß Frankreich in Kürze die letzten durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten überwinden werde. Frankreich wolle den Frieden sowohl nach außen als auch nach innen, erklärte der Ministerpräsident. Alle Franzosen seien in diesem Sinne eins. Seit mehreren Jahren arbeite Lardieu in diesem Sinne, das müsse Frankreich einen Frieden schaffen, der ihm seine volle Sicherheit gewähre. (17) Auch im Innern wolle jeder französische Bürger

den Frieden und die Ruhe als Gegenleistung für die Steuern, die er dem Staat gebe.

Die Straßen, die allen geöffnet, dürfen nicht von Organisationen erobert werden, die vom Ausland finanziell unterstützt und dirigiert werden (Weiß). Die Wirtschaftspolitik der Regierung, die sich auf ein ausgeglichenes Budget gründet, verfolge das Ziel, die private Initiative zu unterstützen. Lardieu machte bei dieser Gelegenheit eine Anspielung auf die Zwischenfälle der Budgetdebatte in der Kammer, die die ganze Welt mit der Verleumdung der Diskussion in Erfahrung setzt (Wurm und Protege auf der Bank). Der Ministerpräsident ist jedoch überzeugt, daß Frankreich einer liberalen Zukunft entgegen

gegenüberstehe. Auf der Karte Europas, erklärte er, nimmt Frankreich neben Rußland hinsichtlich der Gebietsausdehnung den ersten Rang ein. Sein Kolonialreich ist ungeheuer groß und birgt fast unbegrenzte Möglichkeiten in sich. 15 Jahre nach Waterloo haben wir Algerien erobert, 15 Jahre nach Sedan Tunis und Indochina, 7 Jahre nach Langen hat Frankreich in Marokko sein Weltreich erhalten. Die Welt ist heute wieder in Gefahr, die wir durch den Krieg, der uns durch die Welt geführt hat, wieder zerschlagen haben. Wir müssen wieder aufbauen und den Frieden organisieren. Vor dem Krieg glaubte die ganze Welt, Frankreich befinde sich in vollem Niedergang, weil die Franzosen selbst dies behaupteten. Aber der Krieg hat der Welt gezeigt,

daß man den Franzosen niemals glauben muß, wenn sie behaupten, daß sie sich selbst überlegen sind.

Lardieu erinnerte an die von ihm selbst eingebrachten Gesetzesvorläufe über öffentliche Arbeiten, für die die Erzeugung der Industrie- und Getreideproduktion, eine entsprechende Vorlage für den französischen Weinbau wird folgen. Unter Ideal ist das Wohlergehen Frankreichs immer mehr zu fördern und das Land immer glücklicher zu machen, sagte Lardieu. Er ersuchte zum Schluß den Senat, ihm sein Vertrauen zu schenken für die Fortsetzung der von der Regierung eingeschlagenen Politik der Erneuerung und Bewirtschaftung.

Beifall dem Ministerpräsidenten entgegen, als er die Tribüne verließ. Dann schritt der Senat zur Abstimmung über die Gesamtheit der zur Erweiterung der Regierung notwendigen Kredite. Sie wurden mit 203 gegen 43 Stimmen einstimmig; etwa 60 Senatoren enthielten sich der Stimme.

Weihnachtskehr aus im Landtag

Eine Landwirtschaftsdebatte — Interpellation über die Mannheimer Kommunisten-Zwischenfälle

(Eigener Bericht)

Karlruhe, 12. Dez.

Am Donnerstag ging der Landtag in die Weihnachtsferien, die programmgemäß gegen Mitte Januar ihr Ende finden sollen. Es war der Tag der kleinen und großen Interpellationen, die den Landtag in der Regel im letzten Dezember zum Stillstand bringen. Zunächst lasen einmal eintrübselige Minister Kimmels und... Dagegen, wenn auch nicht in persona, auf der Anklagebank. Und hinter ihnen die Systeme, die sie verkörpern. Den drei Deutschnationalen im Landtag, die das Oberverwaltungsamt vom 27. Oktober verhängt hätte, wird man auf Wunsch jederseits die ehrenhafte Bestimmung und Wohlstandsfähigkeit bezeugen können; das hindert aber nicht, daß das Volksgeschick, das ihren zwei Interpellationen heute zu Grunde lag, auf einer oftentendigen Unheilhaftigkeit aufbaut ist. Das hat ihnen ein so vornehm denkender Mann wie Reichsaussenminister Dr. Curtius bezeugt. Darum habe die Regierung und insbesondere Staatspräsident Dr. Schmitt einen recht leichten Stand, als Dr. Schmitt den einen der Staatspräsidenten wegen Unterzeichnung eines Auftrags gegen das Volksgeschick, "Freiheit und Recht" und seiner bekannten Rundfunkrede zur Wehr gesetzt.

Bedenklischer — und da wird man dem Heideberger, Privatbesitzer durchwegs zustimmen — war das Verhalten des Ministers Kimmels,

den man nicht mit Unrecht gelegentlich der "Sozialen Wehrmacht" nannte. Nach dem unheimlichen Vorbild des seiner Partei zugehörigen Reichsaussenministers hat Herr Kimmels, der damals noch im Innenministerium war, den Kampf gegen das Volksgeschick dazu benutzt, auf die Beamtenhaft einen unerbürdlichen und verfassungswidrigen Druck auszuüben, und in einem Zeitungsaufsatz geschrieben, die vorliegende Gelegenheit müsse ausgenutzt werden, das Berufsbeamtenamt von seinen realistischen Schritten zu befreien. (1) Was man auch noch so sehr behaupten, daß Beamte ihre Unterwürfigkeit unter ein Dokument leisten, das nach Erhebung zum Gehalte um ihr Vaterland verdiente Männer in das Nachsehen schicken soll, so wird man doch nicht willfährig die verfassungswidrigen Rechte auf freie Meinungsäußerung und Kündigung staatsbürgerlicher Pflichten beruht mit diesen freien Briefen, daß man gegen solche Beamte disziplinarisch vorgeht, wie dies Minister Kimmels verfassungsrechtlich angeordnet hat.

In dem deutschvolkswirtschaftlichen Abgeordneten Dr. Horn

entstand dem Berufsbeamtenamt ein beabsichtigter Vorstoß. War er auch der Aufklärung, daß dem Beamten durch keine Stellung zum Staat und seinen Freunden auf die Verfassung gewisse Beschränkungen auferlegt sind, so verurteilte er doch energisch das Recht der Beamten auf freie Meinungsäußerung. Er brachte nicht den Beweis an, daß die Deutsche Volkspartei dem Volksgeschick nicht ironisch gegenübersteht, konnte darum aber mit umso größerem Recht auf die ersten Beschlüssen hinweisen, die die Haltung Münders Kimmels für die Berufsbeamtenhaft als Beamtenamt und die schließlich geradewegs zur inhumanen Volksherrschung der Beamtenhaft führt.

Auch der demokratische Sprecher und Obmann der badischen Volkspartei, Ochs, stellte sich schärfend vor die staatsbürgerlichen Freiheiten der Beamtenhaft und wies nicht ohne erste Verwarnung auf offensichtliche Verstöße hin, an der beamtenrechtlichen Grundlage zu rütteln. Es liegt auf der Hand, daß die von Zentrum und Sozialdemokratie, als den Regierungsparteien, vorgeschlagenen Maßnahmen die Beamten und Staatspräsidenten schicksallos bedürfen, wenn auch der Abgeordnete Ochs vom Zentrum bei etwaigen Disziplinarmassnahmen einen Unterschied gemacht wissen wollte zwischen Beamten, die sich nur für das Volksgeschick eintragen und denen, die sich agitatorisch betätigen. Der Streit, der durch die beiden deutschnationalen Interpellationen heraufbeschworen wurde, veranlaßte schließlich den Staatspräsidenten zu grundsätzlichen beamtenrechtlichen Ausführungen.

Er ließ zwar erkennen, daß das Beamtenamt mit Minister Kimmels der Auffassung ist, daß gegen Beamte, die sich für das Volksgeschick eintragen, disziplinarisch vorgehen sei, in aber vorläufig gedenke, nicht einmal die Entziehung des Staatsbürgerrechts abzuwarten, die ja am 17. Dezember fallen soll. Obwohl die Regierung an der republikanischen Bestimmung der Wehrheit der badischen Beamten nicht zweifelt, wird sie doch die Disziplinarmassnahmen, des Reichsbeamtengesetzes in das badische Beamtenrecht übernehmen.

Vom hochpolitischen gingen die Verhandlungen des Landtags wieder auf das wirtschaftliche und landwirtschaftliche Gebiet über. Die Reichshofische Steuerreform, die eine Erhöhung der Tabaksteuer ab 1. Januar vorsieht, wird am schwersten den badischen Tabakbauern und die badische Tabakindustrie treffen, die ja gegen 4000 Arbeiter beschäftigen. In allen Parteien, selbst in der sozialdemokratischen, der im Hinblick auf die Steuerreform, erheben dem Tabakbauern Verbände. Fälle der sozialdemokratischen Regierungszugehörigen nicht mit der Möglichkeit einer Zigarettenmonopolisierung, so wäre die Eingabe vollkommen gewesen. Schon ansonsten das Tabakmonopol, so sind in bürgerlichen Kreisen dagegen der Verzicht einer Erhöhung der Tabaksteuer als notwendige Maßnahme. Es blieb aber dem Kommunisten Ochs, der dem Schicksal recht viel nachsehen mag, vorbehalten, in dem "Wohlfahrter" — der nie an Tabaksteuer gedacht hat — den Augenblick der Tabaksteuer zu setzen.

Minister Blumenthal

hat, und das sei ihm rühmend anerkannt, in Berlin alles getan, um das drückende Unheil vom badischen Tabakbau abzuwenden. Hat man ihm im Reichsaussenministerium auch nicht den Verzicht auf die Tabaksteuererhöhung zugehen können, so sollte er doch die Weidhaltung der Steuererhöhung für einseitig und bei der Neuverteilung durch. Außerdem lehnte er auch mit dem Verprechen der Berliner Stellen nach Hause, daß Reich werde zur Veredelung des badischen Tabakbaues einen Beitrag bis zu 5 Millionen A bereitstellen, dessen größter Teil eben Baden als dem Lande mit der größten Tabakbaufläche zufallen wird.

Um für die Interpellanten weniger zufriedenstellenden Verlauf nahm die Behandlung der Reden der badischen und insbesondere überländlichen Wirtschaft. Wegen der Einfuhr Schweizer Milch gibt es eben nur ein Mittel, das der Schweiz die Verdrängung der badischen Milch zu verhindern vermag, die Einfuhrverbote der deutsch-schweizerischen Handelsverträge entgegensteht. Die Verhandlung der Regierung, alles in ihren Kräften Stehende zur Behebung der Milchnot zu tun, hat darum auch mehr oder weniger platonischen Charakter.

Die letzte Stunde, die dem Ferienbeginn voranging, brachte wieder einen Akt der parteipolitischen Niederlagen und kommunikativen Nerven. Man ist nicht mehr weit vom Sozialismus entfernt. Sobald der Dialog sich auf die beiden feindlichen Brüder auf der Bank des Danks bezieht, hat man sich, eingedenk der früheren Jahre, als man noch einstimmt durch die Straßen zog und revolutionäre Welt in dieser Gedankenwelt im Zeichen der Internationale von kommunistischen Helfern des Präsidenten begleitet. Oft auf's aber die Sache allein nicht mehr, und der unparteiliche Vater von Sitte und Ordnung im hohen Hause lautet mit der großen Glocke Sturm.

Doch auch der Sturm, so laut er blüht, wird überflutet von der Apollonide des Kommunisten Ochs: "Ich will die was sagen: Du bist ein ganz gewöhnlicher Kerl!" Der, dem diese Worte gelten, ist der Sozialdemokrat — und bedeutet — der Staatsrat Walter Parlamentarisch wird Böhmung erst wieder, nachdem er seinen zweiten Ordnungsruf weg hat. Und das alles nennt sich "Verständnis" der kommunistischen Interpellation über das

Verbot des internationalen roten Wandertreffens in Mannheim

Die Interpellation ist eine einzige vermurdelte Weisheit darüber, daß die Polizeidirektion Mannheim am 8. und 4. August dieses Jahres Verbote der revolutionären Arbeiterorganisationen von Sächsischland, Schwaben, Preussens und dem Saargebiet verbot und dieses Verbot vom Minister des Innern bestätigt wurde. Auf Grund der Interpellation wurde es nun auch von der Gesamtregierung bestätigt. Sie kann, wie Herr Reichsaussenminister nicht dulden, daß fremde Kommunisten zu Demonstrationen nach Mannheim kommen, zumal dem Verbot gegenüber die Polizeidirektion aus dem Bestehen in Uniform kamen und auch Mannheim Kommunisten gegen das Verbot sprechen des Reichsaussenministers Schred unparteilich ergründen. Volksgemüthlichkeit wurden mehrfach gewalttätig angegriffen und legten sich zur Wehr, und zwar nicht — der Regierungsbereiter unterließ dies — unter Führung "reaktionärer" Polizeibeamter, sondern inoffiziell in offizienter Beamter. Wenn die SPD zu ihren Umständen alte Männer, Frauen und Kinder mitnahm, so trage sie allein die Schuld, falls diese zu Schaden kamen.

Dasselbe gilt von den Vorkommnissen bei der Aufhebung der kommunistischen Demonstration vor dem Mannheimer Parkhotel am 21. Oktober

Verbieten war die Demonstration, die ursprünglich am Wallerturm beendet werden sollte, nicht; aber die Abschlußkundgebung vor dem Parkhotel, bei der Reichstagsabgeordneter Schred sprach, war eine einseitige Mäße Dege gegen den Bestand des Staates und für den revolutionären Klassenkampf der Volk und Landmann und Böhmung. Nach Gewalttätigkeiten, die drei volle Tage in Anspruch nahmen, verlagte sich der Landtag auf unbestimmte Zeit, "große Weihnachtsferien!"

Letzte Meldungen

Die Unterklagungen Dr. Bannert. — Frankfurt, 12. Dez. Wie zu den Unterklagungen im Kreis 7 des Deutschen Schwimmverbandes mitgeteilt wird, hat Dr. Bannert für das Verbandsheim über 600 000 RM aufgebracht, von denen 275 000 im Kreisheim verbleiben und 325 000 an Bankstellen an Stelle des Kreisheims gegeben worden sind. Die Reichsumme hat Dr. Bannert unterklagt.

Familienstragödie. — Nürnberg, 12. Dez. Heute mittag gegen 1 Uhr wurden in der Burgmühlstraße 15 der 30 Jahre alte bürgerliche Baumeister Johann B. B., dessen 14jährige Ehefrau und das dreijährige Tochterchen tot aufgefunden. B. hatte sich einen Schuß in den Hinterkopf geschossen, seine Frau hatte sich einen Kopfschuß, das Kind den Hals.

Die Gelehrten wurden seit Dienstag mittag nicht mehr gesehen, die Tat scheint also bereits am Dienstag mittag erfolgt zu sein. B. hat vor einiger Zeit eine Verletzung am Fuß erlitten und soll, obwohl eine Heilung eingetreten ist, seit dieser Zeit lebensüberdrüssig geworden sein.

9 Todesopfer der Justizhaus-Katzen. — Mannheim, 12. Dez. (United Press) Die Zahl der bei den Kämpfen im Justizhaus von Käufern und Weiden gekommenen Personen wird nunmehr offiziell mit insgesamt 9 angegeben. Erst jetzt hat sich herausgestellt, daß ein weiterer Sträfling erschossen worden ist.

Englischer Abzug aus Wiesbaden

(Telegraphische Meldung)

Wiesbaden, 12. Dez.

Die letzten englischen Besatzungstruppen haben heute Wiesbaden verlassen. Der englische Oberkommandierende verabschiedete sich mit einer deutschen Ansprache von den britisches und bairischen Behörden. Er schloß mit dem Wunsch nach allgemeinem Frieden und gegenseitigem Einverständnis zwischen den beiden Völkern. In seiner Antwort schloß sich Regierungsratspräsident Ochs dem Wunsch des Generals für die künftigen Beziehungen zwischen beiden Völkern an.

Am Nachmittag 3 Uhr erfolgte das Einholen der englischen Flagge von dem bayerischen Kommandanten, dem Major "Dobson". Damit ist die englische Besatzung Wiesbadens für die Ewigkeit beendet. Zum letzten Male trat beim Einholen der Fahnenkommandant die Wache unter das Gewehr und zum letzten Male schritt der General die Fahne der Kompanie ab. Nach einem langen Trübsalstrahl inszenierte die Kapelle die Nationalhymne. Die Truppen präsentierten und langsam wurde die Fahne niedergebitt. Beim Abmarsch nach dem Bahnhof, von dem die letzten Engländer 12 Uhr Wiesbaden und damit Deutschland verließen, wurde die eingeholte Fahne der Kompanie vorausgetragen.

Summe der Arbeitslosigkeit

Berlin, 12. Dezember.

In der zweiten Novemberhälfte ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 185 000 oder 18 v. H. gestiegen. Sie beläuft sich nunmehr auf 12 Millionen Personen, darunter 900 000 Männer und 2 100 000 Frauen. In der Arbeitslosenversicherung befinden sich am 30. November 187 000 Personen, also 8000 mehr als in der Mitte des gleichen Monats.

Fractionsvorsitzender der D. N. B. P.

(Drahtbericht unserer Berliner Büro)

Berlin, 12. Dez.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion nahm heute die Neuwahl des ersten Vorstandes vor. Durch Zufall wurde einstimmig der Abg. Ochs zum 1. Fraktionsvorsitzenden gewählt, ebenfalls einstimmig durch Zufall die Abg. Berndt und Koch. Düsseldorf mit den mit den Ministern der Reichsregierung verbundenen Beziehungen betraut.

Dr. Ochs übernahm heute seinem Vorgänger Graf Helldorf für die neu verordnete Mitarbeit und die immer beständige "Dauerfraktion", mit der er kein Amt geführt hat. Als sein Ziel erklärte Dr. Ochs, daß er sich nur vor allem daran liege, in der Fraktion und Partei das gegenseitige Vertrauen wiederherzustellen.

Die Unwetterkatastrophe in England

(Drahtung unj. Londoner Vertreter)

London, 12. Dez.

Die englische Sturmflut steigt noch immer. Der Umfang der Überschwemmungsgebiete hat sich gestern bedeutend vergrößert und zahlreiche weitere Dörfer sind isoliert worden. Der Wasserstand der Themse hat jetzt die Höhe vom Januar 1928 wieder erreicht. Bilder in London zeigen von einer Katastrophe verschont geblieben. An großen Teilen der Überschwemmung war jedoch gestern die Situation so gefährlich geworden, daß kleine Inseln mit Bewohnern aufgegeben werden mußten. Mit Dörfern und Dörfern wurden in den letzten Augenblick die Straßen und die ebenfalls überschwemmten vor der Überschwemmung zu schützen. Der Höhepunkt der Krise ist jedoch in London erst zu Beginn der nächsten Woche zu erwarten, wenn die Flut den Höhepunkt erreicht haben wird.

In ganz Süd-England hat die Rotlage der Bevölkerung infolge der Überschwemmung an Tausende von Familien können jetzt nur noch in den oberen Stockwerken ihrer Häuser leben und müssen Lebensmittel in Booten holen. Viele Tausende haben ihre Heimat ganz verlassen müssen. Die Katastrophe zieht immer weitere Kreise.

In den westlichen Provinzen ist es nach den Berichten der Wetterstellen seit ein halbes Jahrhundert der seit eine ähnliche Überschwemmung vorgekommen ist. Man beschließt jetzt, durch Flurgänge, die Überschwemmungsgebiete überfluten zu lassen, um die Hochwasserspiegel der Flüsse für die bedrängte Bevölkerung zu mindern.

Die Unwetterkatastrophe in Frankreich

(Drahtung unj. Pariser Vertreter)

Paris, 12. Dez.

Ein furchtbarer Windstich verursachte gestern nachmittag auf dem Pariser-Flussgebiet bei Conflans-la-Rochelle in der Nähe von Paris einen katastrophalen Sturm. Die letzte aus Paris gebaute Damm, in der vier Apparate untergebracht waren, wurde von dem wütenden Sturmwind förmlich in die Höhe gehoben und drach mit entsetzlichen Getöse zusammen.

Der Konstrukteur Forman bestand sich mit einigen Begleitern im Augenblick des Unglücks in unmittelbarer Nähe der Damm. Einer der Helfer der Forman wurde von den Trümmern getroffen und auf der Stelle getötet.

Weitere Sturmchäden

— Hamburg, 12. Dez. Auf der Werft von Blohm u. Voß hat sich der der Bodgründung IV, aufsteigend infolge des Sturmes, die Arbeiter in einer Länge von etwa 20 Meter gesehen. Näheres läßt sich erst bei Abflauen des Sturmes und nach Eintritt der Ebbe übersehen.

— Wetzlar, 12. Dez. Auf der Insel Selt ist bei Sturmstärke 10, wie sie gegenwärtig herrscht, mit einer ernstlichen Gefährdung des Weltfriedens zu rechnen. Bestimmt, daß vor 10 Jahren noch inmitten der Insel lag, liegt heute dort am Strande und Wüst wird darüber hinaus. Bei der drohenden Verdrückung des Sturmwindes muß man für das Klippende, die hohe Einzigartigkeit der Insel, größte Vorsicht walten lassen.

— Paris, 12. Dez. Aus Piffonne wird gemeldet, daß bei Cap Arica ein mit 20 Personen besetztes Fischerboot infolge des Sturmes 500 Meter vom Meer entfernt, gesunken ist. 11 Fischer ertranken, die übrigen konnten sich durch Schwimmen und Meer retten.

Das Theresien-Krankenhaus vor der Vollendung

In Raumgestaltung und Einrichtung eine Musteranstalt - Platz für rund 300 Kranke, 50 Schwestern und 50 Personalpersonen 78000 Kubikmeter umbauter Raum

Der imposante Gebäudekomplex des Theresien-Krankenhaus am südlichen Ausgang zur Friedrichs-Vert-Brücke wird am kommenden Sonntag mit einem feierlichen Beiseit seiner Bestimmung übergeben. Der Beiseit der Hauptkapelle und des Hauses durch Prälat Haeger um 2 Uhr nachmittags folgt eine Stunde später der Beiseit. Die ersten Kranken werden voraussichtlich bis zum Weihnachtsfest Aufnahme finden können.

Der Orden der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul

Der das Theresien-Krankenhaus errichten ließ, hat mit dem Mutterhaus seinen Sitz in Freiburg. In einer Zeit, in der es in Baden für die Krankenpflege, für die Betreuung von Kindern und Greisen noch keine Erden-genossenschaften gab, bemüht sich die zwei Freiburger Ordensschwestern, Johannes Demeter und Hermann von Vicari, barmherzige Schwestern zu gewinnen. Am 27. Dezember 1840 kamen von Straßburg her kommend, die sechs ersten barmherzigen Schwestern im Freiburg'schen Klinikal-Hospital, der heutigen Universitätsklinik, ein, um hier die Krankenpflege und den Haushalt zu übernehmen.

In ruhigem stetigen Wachstum hat sich das Samenhaus zu einem mächtigen Baume entwickelt.

Der Orden zählt heute an Pfalzschwestern, Novizinnen und Postulantinnen 135 Mitglieder, die in Baden und Südbaden in 205 Stationen arbeiten.



Das Betätigungsfeld umfaßt alle Gebiete der wertvollen Nächstenliebe, Krankenpflege, Kinderkuren, Jugendfürsorge, Altersheim, Heilbäder, Schulungspflege usw. Die Hauptaufgabe des Ordens ist die Krankenpflege neben der Verpflegung, vornehmlich in den Krankenhäusern. In einer Reihe größerer Krankenhäuser in Baden versehen die weihen Schwestern Samariterdienste, z. B. in den Klinikal-Krankenhäusern der Freiburger Universität, in den südlichen Krankenhäusern zu Rottweil, Waldkirch, Birmensdorf, Offenburg, Baden-Baden, Pfalz ufm. Außerdem unterhält der Orden eigene Krankenhäuser in Vöhrbach, Freiburg und Heidelberg.

Die Ausbildung der Krankenschwestern geschieht in der staatlich anerkannten Krankenschule im St. Josephs-Krankenhaus zu Freiburg. Der Vertiefung und Vervollständigung der Krankenpflegepraxis der Schwestern kommt die Arbeit in größeren Krankenhäusern, besonders in den Klinikal-Krankenhäusern der Universität Freiburg, zugute.

In Mannheim wirkten Schwestern aus dem Mutterhaus in Freiburg seit dem Jahre 1888.

Damals eröffneten sie ihre Arbeit im Theresienhaus 2, 3; später kamen das Gesellenhaus und das Laurentianum als Arbeitsstätten dazu. Das Jahr 1929 bringt als neues Betätigungsfeld barmherziger Liebe das neue Theresien-Krankenhaus am Ufer des Neckars. Die barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul machen in ihrem Wirken nicht Halt vor den funktionellen Grenzen. Im Geiste christlicher Nächstenliebe pflegen sie als Ueberezeugung und nach höchsten Leitung alle, die als Menschen Gottes Ebenbild sind.

Architekt Josef Hub, der sich große Verdienste um die Errichtung des modernen südlichen Krankenhauses erworben hat, war so liebenswürdig, die Vertreter der Mannheimer und Ludwigsburger Presse gestern nachmittags auf einem hübsch dekorierten Ausflug nach Baden alle die Einzelheiten der Raumgestaltung und Inneneinrichtung des Krankenhauses auf das genaueste zu unterrichten. Wie bei allen Bauten, die der Vollendung entgegenrücken, sind noch die Handwerker in voller Tätigkeit. Aber während in den unteren Stockwerken noch gerüstet, gemauert und gehobelt wird, eilen in den oberen die Schwestern und die Dienstboten geschäftig mit Matrassen, Bettstoffen und sonstigen Einrichtungsgegenständen hin und her. Wenn Hill der Zeichner der Architekturstudien, die am blankenputzten Himmel knallt, durch die dem Westen angekehrten Fenster, wie nur in der Abenddämmerung das Sonnenlicht auf dem Dach des Hauses betreten, scheint mit ein Plagenregen zurück. So schnell wie ein Sonnenchein und Regen am diesem karmelitanischen Dezembertag ab, gleichsam symbolisch auf die Zweckbestimmung dieses Hauses hinweisend, das in christlicher Nächstenliebe alle Menschen betreut, die in ihm Heilung und den Trost des christlichen Nächstenliebe in schweren Krankheitslagen finden.

Einteilung des Grundrisses

Der U-förmige Grundriß öffnet sich gegen die Collinstraße und den Südpark, dessen beide Seiten eine Gartenanlage von rund 5000 qm umgibt, in der die Erdbeerenanbau noch nicht beendet sind. Aber wenn man von einem der oberen

Stockwerke aus hinunterblickt, kann man sich schon lebhaft vorstellen, daß diese Anlage nach ihrer Fertigstellung eine Augenweide sein wird. An den Vergärten, die mit einem Eisenriegel die dem Fußweg angelegte Rückfront abschließen, wird sich eine Parkanlage hingehen. In der Mitte ist ein Hofraum geplant. Der Garten, der zwei Meter unter der Straßenebene liegt, wird außerdem durch Pergolen, Vindennetzen, frühlingsgrüne Rasenflächen und eine Blumenbühnen eine aparte künstlerische Note erhalten. Für etwa 120 Personen ist Sitzgelegenheit vorgesehen. Die Gesamtfläche des Anwesens umfaßt rund 9000 Quadratmeter, von denen 3000 Quadratmeter überbaut sind. Der überbaute Raum beläuft sich auf 78000 Kubikmeter. Die von den Krankenzimmern freigegebenen Wirtschaftsräume sind in einem besonderen Gebäudeteil untergebracht. Dieses ist der Wirtschaftshof für die Kranken nicht sichtbar oder zugänglich. Die Einteilung des Grundrisses wurde derart getroffen, daß alle Krankenzimmer gegen Osten und Süden liegen, während die Operationsräume nach Norden und die Wirtschaftsräume gegen Westen angeordnet sind. In jedem Geschoss befinden sich vier Stationen mit den dazu gehörigen Nebenräumen, wie Schwesterzimmer, Bad, Toilette, Waschräume usw. Unter Station versteht man jeweils Krankenzimmer, wie eine Schwester zu betorgen in der Lage ist. Die Hauptkapelle, die erst im Herbst fertig ist, wurde aus landschaftlichen Gründen am Ende des östlichen Flügels, an der Collinstraße, angeordnet, während der Haupteingang mit Einfluß und Wörte im Mittelbau des Hauptgebäudes gegen die Neckarpromenade gelegt wurde. Am Wirtschaftshof gelangt man von der Collinstraße aus.

Die Architektur

Das Haus zeigt einfache Empireformen. Mit Absicht wurde jeder Schmuck vermieden und der Hauptwert auf eine große Gelassenheit gelegt, die dem Innern des Hauses entspricht. Ein großes Hauptgestirn in Höhe des dritten Obergeschosses ist das Ganze zusammen und ein einfaches Schlangensymbol leitet über zum schiefgedeckten Satteldach, das charakteristisch für Altmannheim ist. Der Mittelbau des Hauptgebäudes mit seinem Hauptgestirn wurde ein Stockwerk höher geführt und mit einem flachen Dach abgeschlossen. Die zwei großen Operationsräume über dem Hauptgestirn und der Einfahrt an der Gutenbergstraße

sind mit Glas abgedeckt und bleiben im ersten Obergeschoss liegen, während der Mittelbau mit seiner 15 Meter hohen Statue der hl. Theresia mit einem großen Hauptgestirn und Kränze endet.

Für die Ausführung der Fassade wurde Backsteinmauerwerk mit grünem Terrazzoanstrich gewählt, während der Boden und die Umrahmung der Fenster und die Gesimse in Klinkstein ausgeführt wurden. Die Fassadeflächen im Wirtschaftshof haben einen einfachen Mauerputz mit grünem Anstrich erhalten. Mit Ausnahme eines Flügels an der Collinstraße liegt das Haus einige Meter von der Straßenecke zurück. Die dahinter liegenden Flächen werden mit Grünanlagen bepflanzt. Die Gartenanlage wurde nach der Collinstraße an der Süd- und Ostseite durch einen Seitenhof und dazugehörigen Eisengitter abgeschlossen.

Beschreibung der Stockwerke

Das Haus hat ein fließendes Nebengeschoss, ein Erdgeschoss und vier Obergeschosse. Der Mittelbau mit der Haupttreppe hat fünf Geschosse. Die Einfahrt zum Wirtschaftshof und der größte Teil des Wirtschaftshofes selbst sind ebenfalls unterteilt. Der Boden des Kellergeschosses liegt 400 Meter unter der Straße, während der Boden der Deckungsbauwerke nach einem Meter tiefer liegt und nachher durch aufgeführt werden mußte. In diesem Geschoss unter dem Hof befindet sich die große Heizungsanlage mit acht Kesseln, die elektrische Zentralanlage, die große Altmaterialzentrale, die elektrische Wassingenossenschaft für die Kühlräume und die Wäscherei, eine Permitt- und eine Entrostungsanlage und mehrere Keller. In der Hauptküche steht dieses Geschoss aber zur Aufnahme der Rohrleitungen für die Heizung, Beleuchtung, Gas, Wasser usw.

Im Central-Geschoss

Befindet sich zunächst die große Zentral-Heizungsanlage, die den ganzen Hofteil einnimmt, mit den entsprechenden An- und Abfuhr- und Abfuhranlagen. Neben den verschiedenen Heizanlagen, wie Moor, Kongo, Dampf, Ölkessel und sämtlichen elektrischen Heizen ist eine große Kneippbad-Anlage mit Treib- und Tauchbad besonders bemerkenswert. Die Anlage, die in dieser Ausdehnung und Vollkommenheit nicht übertrifft werden kann, steht unter ärztlicher Leitung. Ein besonderer Zugang ermöglicht die allgemeine Benutzung der reichhaltigen Heilbäder. Daneben befinden sich das Hauptlaboratorium, das Gesellschafts- und das Einzelzimmer, die Räume für Sonnenbäder, Dampfbäder, eine fast den ganzen Hofteil einnehmende große Kneippanlage für Therapie, Diagnostik und Durchführung mit den entsprechenden Nebenräumen. Anschließend folgen eine große Tiefkühlanlage, die Wäscherei mit Trockenanlagen, Dampfheizung usw., die Destillationsanlage, zwei Wohnungen mit je drei Zimmern mit Bad und Inbäder für Bedienstete, eine Garage für vier Autos und mehrere Werkstätten. Sämtliche Bäder haben Feuerrohr-Abwässer. Die Wände und Böden sind mit Platten verkleidet.

Im Erdgeschoss

Befindet sich die Räume für die Aufnahme der Kranken und die Verwaltung, eine Ambulanz mit zwei Wartezimmern, eine orthopädische Ab-

teilung (leitender Arzt Dr. Stoffel) mit einem großen Turnsaal, eine Abteilung für Augenkrankheiten mit Behandlungsraum und einer großen Anzahl Krankenzimmer, sowie die entsprechenden Nebenräume. Weiterhin folgt die große Zentral-Heizungsanlage mit Kesseln, von der aus die Speifen in Speisewagen in drei großen Aufzügen in die einzelnen Geschosse verteilt werden. Neben der Heizungsanlage ist der Tagestischraum. Die geräumige Kapelle mit 100 Sitzplätzen dient dem Gottesdienst. Durch einen besonderen Zugang von der Südwestseite ist der Anbau der Stationen gebildet, dem Gottesdienst betrieblen zu können. Einem großen Teil der Krankenzimmer sind Bänke und Balkone vorgesehen, so daß der Kranke samt dem Bett herangebracht werden kann.

Das erste Obergeschoss

enthält die chirurgisch-gynäkologische Abteilung (leitender Arzt Dr. Rieger), in der sich drei große Operationsräume mit entsprechenden Vorbereitungsräumen und die Sterilisations-Anlage befinden. Getrennt davon liegt die gynäkologisch-gynäkologische Abteilung (leitender Arzt Dr. Schwoerer) mit Operationsraum und der große Entbindungssaal mit seinen Nebenräumen. Wie in jedem anderen Geschoss, so ist auch hier ein Untersuchungs- und Behandlungsraum mit anschließendem Krankenzimmer vorgesehen. Im übrigen sind alle Krankenzimmer dieses Geschosses der Chirurgie und Gynäkologie vorbehalten. In diesem Geschoss befinden sich auch das große Wäsche- und Magazin.

Das zweite Obergeschoss

enthält die Räume für die medizinische Abteilung (leitender Arzt Dr. Dorszewski). Ein Teil davon ist auch der Geburtshilfe und der Gynäkologie vorbehalten. Hier sind dann noch Räume für die Apotheke, zwei Laboratorien, ein kleiner Bibliothekssaal, das große Messatorium für die Schwestern und mehrere Schlaf- und Wohnräume der Schwestern vorgesehen.

Das dritte Obergeschoss

enthält Räume für verschiedene Privatstationen, eine Kinderabteilung (leitender Arzt Dr. Verthold) und mehrere Zimmer für die Assistenzärzte und die Wohnung für den Arztlichen Rat. Auch ist ein kleines Herzklinikum und eine besondere Abteilung dritter Klasse vorgesehen.

Das vierte Obergeschoss

hat ebenfalls Räume für die Assistenzärzte und die Räume für das Personal.

Leitender Arzt der Augenabteilung ist Dr. Albertmann, der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung Dr. Wisert.

Im ganzen hat das Haus Platz für rund 300 Kranke, 50 Schwestern und 50 Personal-Personal. Als besonders charakteristisch ist hervorzuheben, daß das Haus kein Lift hat, sondern nur Krankenzimmer für 1-4 Personen (auch in der dritten Klasse), so daß eine

Individuelle Behandlung

weitgehend ermöglicht wird. In jedem Krankenzimmer befindet sich ein eingebauter Feuerrohr-Wasch- und mit fließendem Wasser, kalt und warm, mit dar-

über befindlichem Spiegel und Licht. Ebenso hat jedes Zimmer einen eingebauten Niederdruck mit verschlossener Schublade, Schwach- und Starkstrom für Behandlungszwecke, eine Licht-, Licht- und Licht-Anlage, sowie Radio und Telefon. Alle Zimmer sind mit Salubra tapeziert und mit einer Niederdruck-Wasserversorgung versehen.

Die Beleuchtung des Hauses erfolgt durch eine Niederdruck-Dampfheizung, die teilweise durch Gegenstrom-Apparate in eine Wasserversorgung verwandelt wird. Operationsbäder, Küche, Wäscherei, Sterilisation, Bäder und Klosetts sind mit Niederdruckdampfheizung versehen. Das ganze Haus ist mit einer Lichtanlage versehen, die durch verschiedenfarbige Beleuchtung automatisch für einfarbig ist. Eine Zentral-Alarmanlage regelt die Zeit im ganzen Haus. Die gesamte Beleuchtung ist elektrisch.

Besondere Sorgfalt wurde auch der Küche gewidmet.

Der große Hof wird mit Glas abgedeckt, während die großen Tische und Klappstühle mit Dampf erwärmt werden. Das Haus hat einen Personen- und zwei Wäscheaufzüge, einen Lift, ein Bad- und zwei große Speisekammern, einen Schladen, Moor- und Hänge-Küchen. Im Wirtschaftshof des Hauses ist eine Brückenwanne eingebaut, über die alle Fahrzeuge fahren müssen und wo besonders der Hof für die Beleuchtung vorgesehen wird. Durch Einmündungen gelangt der Hof direkt zur Heizungsanlage, so er durch eine kleine Förderbahn den Hof hinüberführt wird.

Die feierliche Einweihung

hat mit viel Umficht und Lauffrost Baumeister Martin



Baumann ausgeführt, dem zunächst Bauhilfer K. Schnellbacher und während der Bauführung der Bauhilfer K. Schnellbacher und während der Bauführung der Bauhilfer K. Schnellbacher. Das ganze Haus, zu dem der erste Spatenstich im Dezember 1925 erfolgte, während die Grundsteinlegung im Juni 1927 vollzogen wurde, ruht auf rund 1700 Eisenbetonpfeilern. Spungen waren bis jetzt nicht zu bemerken.

So ist ein Institut entstanden, das zu den schönsten deutschen Krankenhausbauten gehört. Möge es unter geschickter Zusammenarbeit und Förderung der Mannheimer Kreischaft seine hohe Bestimmung erfüllen zum Segen der hilfsbedürftigen Kranken und zur Ehre der Stadt Mannheim.

Sch.

Reklame- und Lieferwagen-Rosco

Am 12. Dezember durch Mannheim

Der Deutsche Reklame-Verband, Ortsgruppe Mannheim, veranstaltet zusammen mit dem Verkehrsverein am kommenden Sonntag wieder einen Reklame- und Lieferwagen-Rosco. Die Teilnahme ist jetzt schon außerordentlich stark. Heute wurden schon für 107 Wagen abgegeben. Man rechnet mit 180 Nummern wie im letzten Jahr. Alle Geschäfte zweigle sind an dem Zug beteiligt.

Der Weg des Tages

Die Wagen sammeln sich um 1 Uhr 15 Min. im Schützenhof, von wo aus um 2 Uhr die Abfahrt erfolgt. Der Weg geht dann durch die Ringstraße, um den Friedrichsplatz am Parhof vorbei — hier werden der Oberbürgermeister, Verkehrsleiter und die Presse empfangen — durch die Ringstraße bis zum Hauptplatz, dann an der „Landstraße“ vorbei auf die nördliche Seite der Pfaffen, zwischen R1 und R2 zum Marktplatz bis zur Jungfernsstraße, da die Brühlstraße nicht durchfahren werden darf. Zwischen R1 und R2 bis R3 und R7 zum Friedrichsring, Tullastraße, Rosenbrunnstraße, am den Friedrichsplatz durch die Friedrichsstraße, nach der Augartenstraße, wo sich der Zug auflöst.

Dem Zug voraus reiten zwei Schulkinder, die ihm den Weg bahnen. Vier Franzosenbiker eröffnen. Über den ganzen Zug ist Musik verteilt, so daß für die Zuschauer keine Langeweile aufkommt. Neben zwei Sonderwagen begleiten die Rosco-Wagen und ein Hörnerwartung den Zug. Außerdem steht eine Menge Konfektionskisten einen Wagen mit sechs Kisten. Druckfächer, Prospekt und Werbeblätter dürfen nicht aus dem Wagen genommen werden, auch keine Reklamegegenstände, da besonders für die Kinder das Auffahren dieser Gegenstände in gefährlich ist. Dessen wird der Zug durch Fußgänger abgeschlossen, die Reklameartikel verteilen dürfen. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Ritzel Sarrazani mit einer Gruppe an dem Zug beteiligt.

Der „Alberne Sonntag“ wird durch diesen Wagen-Rosco eine sehr willkommene Belebung erfahren.

Er fand schon im vergangenen Jahr große Beachtung. Besonders für die ausländischen Besucher dürfte der Umzug einen großen Anreiz bieten. —

Geisfeldt Kellerei in Mörten-Pfalz

Es wird 14 Stunden lang sehr gut gemacht. Die Wirtin ist recht geschäftig; er hat, besser, gut, aber das Singen sollte man lieber sein lassen. Es ist eine Parade angelegener Männer und weniger Weibchen sitzen in einem wirklich interessanten Rahmen. Eine feierliche Veranstaltung eröffnet den bunten Reigen. Aber den feierlichstimmigen mit großem Interesse begrüßen und Schicht „Romantisch“ kommt man zu einem Trauergang (1) nach Mörten-Pfalz. Ein Operettentisch „Serafina“ bringt das ganze Ballett auf die Bühne und je weiter dann das Programm sich seinem Ende nähert, je geschlossener und bildmächtig wirkender werden die Darstellungen. „Serafina“ und „Mörten-Pfalz“ sind wirklich gelungen und durch den feierlichen Charakter ihren Wert. Das Programm endet mit der bekannten Oper „Der König der Dänen“.

Es hat der städtischen Schloßkellerei, wegen der 22 Seiten im Verkauf und die Schloßkellerei am Freitag, 12. und Samstag, 13. Dezember geschlossen.

Der Ritzel im Schloßkellerei. Wir machen unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung in letzter Nummer darauf aufmerksam, daß das Modell des Ritzel Sarrazani in einem Schloßkellerei des Warenhauses Rosco angefertigt ist.

Unterstützung der evangelischen Kirchen in Deutschland. Der Evangelische Oberkirchenrat hat eine Aktion des evangelischen Glaubens zur Unterstützung der evangelischen Kirchen in Deutschland für erforderlich. Handelt es sich doch nicht nur um Glaubensverwandte, sondern um evangelische Glaubensbrüder, die in letzter Linie um ihres Glaubens willen durch den kirchlichen, antichristlichen, das des russischen Bolschewismus um Haus und Hof und legalen Besitz und um ihre kirchliche Glaubensfreiheit gebracht sind. Es wurde daher angeordnet, daß die von den Pfarrämtern gesammelten Gelder als kirchliche Kollekte behandelt werden. Sie werden dann von der Oberkirchenbehörde der Zentralstelle als Baden der badischen Landeskirche übergeben.

Nus Mannheimer Gerichtssälen

Schwurgericht Mannheim

Kur heutigen letzten Verhandlungstag des Schwurgerichts Mannheim in diesem Jahre, kam die Angelegenheit gegen den am 9. Februar 1907 in Mannheim geborenen und hier wohnhaften ledigen Arbeiter Eugen Friedrich Claus zur Aburteilung.

Claus hat am 17. Oktober, ebenfalls gegen 9 Uhr an der Straßenseite Landwehrstraße-Reformen dem am 15. Dezember 1873 geborenen, verheirateten Obermaschinenmeister Heinrich Oswald Grobmann einen Faustschlag auf das Kopf, nach einer anderen Darstellung einen Schlag mit der flachen linken Hand auf das Bein versetzt. Grobmann wurde infolgedessen zu Boden. Er erlitt dabei einen Bruch des Schädelknochens mit erheblicher Blutung über und unter der linken Stirnhaut und eine Quetschung des linken Stirnhirns, an welchen Verletzungen Grobmann am 11. Oktober im Allgemeinen Krankenhaus verstarb.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtspräsident Dr. Krauß. Beisitzende Richter sind die Landgerichtspräsidenten Dr. Landwehrer und Dr. Sackmann. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Frey. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Weindel. Im Saal sind 9 Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

Verurteilung eingeleitet

Der Verteidiger hat in der getrigen Schwurgerichtssitzung zu 5 Jahren 10 Tagen Gefängnis verurteilen Frier und Reif, Rechtsanwalt Willi Pfeiffenberger, hat gegen das Urteil des Schwurgerichts Mannheim vom 12. Dezember sofort Berufung eingelegt. Er trägt die Berufung auf das Verfahren der mildernden Umstände, die dem Beschuldigten nach Ansicht der Verteidigung unbedingt hätten beizulegen zu sein, da der Angeklagte ein offenes Gehörlos abgelegt und große Reue über seine Tat gezeigt habe.

Kantgericht Mannheim

Begen 2.000 Mark drei Monate Gefängnis

Im Jahre 1898 in Wiesbaden geborener und von seiner Frau geschiedener Techniker ist schon fünf Mal wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilt. Abermaliges Verbrechen führte ihn nun wieder auf die Anklagebank. Er hat sich als Angeklagter bei W.B.G. aus, ließ eine Kettenschloß reparieren, ohne die Kosten von 2.000 Mk. bezahlen zu können und verschwand dann. Durch das Erkenntnis der Polizei konnte der Mann aber ermittelt und seine Personalien festgestellt werden.

Seule stand er nun vor dem Strafrichter wegen dieses dummen Streiches. Ob der Vorfallende wollte oder nicht, er mußte den rüchigen Konzeptionen zu einer Mindeststrafe von drei Monaten verurteilt. Der Vorsitzende, Kantgerichtspräsident Dr. Feyer, mit ein Gnadenwunsch um Ermäßigung der Strafe auf die Hälfte befürwortet. Der Staatsanwalt schlägt für diesen Gnadenwunsch an.

Begen Hallenbetriebsgelegen vor Gericht

Vor dem Schöffengericht Heidelberg begann am 11. Dezember der Prozeß gegen den Schreiner Heinrich Winkler aus Karlsruhe, der wegen Betrugs, Betrugsversuchs, Urkundenfälschung und Unterschlagung in 80 Fällen angeklagt ist. Winkler wurde schon als 14-jähriger Kommunist wegen Diebstahls bestraft und kam mit 10 Jahren in die Erziehungsanstalt Hechingen. Er machte den Krieg mit, wurde aber beim Militär wegen Nervenleiden, Tuberkulose und Urkundenfälschung zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach dem Kriege machte er sich in Karlsruhe, Darmstadt usw. mehrfach straflos und erhielt dafür drei Jahre Gefängnis. Nach Verübung weiterer strafbarer Handlungen gründete er schließlich im Jahre 1927 in Karlsruhe ein Büro für Vermittlungen verschiedener Art. Hierbei beging er seine schrecklichen Straftaten.

Verurteilung der „Arbeiter-Zeitung“ in Kaiserkolonien

Die in Mannheim erscheinende „Arbeiter-Zeitung“ hatte in einem Artikel vom 27. Juli 1929 dem Reichsminister Dohse in Kaiserkolonien vorgeworfen, daß er seine Frau in die Irrenanstalt habe schaffen lassen, ohne daß hierzu eine Notwendigkeit bestanden habe. Die Frau ist ein Opfer von Intrigen und unglücklichen Familienverhältnissen geworden und habe unter der Behandlung des Mannes und der im Hause lebenden Schwägerin des Mannes ein wahres Martyrium durchmachen müssen. Dohse wurde der Redaktion ausgesprochen, Dohse habe sich durch die Einweisung der Frau nach Algenkammer ein Verbrechen von 25.000 M. das die Frau vor zwei Jahren erlitt, erleichtert wollen.

Dohse erobert gegen den verantwortlichen Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“, Hans Schill-Mannheim, Privatklage wegen Verleumdung, die am 11. Dez. vor dem Einzelrichter in Kaiserkolonien zur Verhandlung kam und mit der Verurteilung Schills wegen Übertreibung in einer Geldstrafe von 50 Mark oder fünf Tagen Gefängnis und den Kosten endete. Der erkennende Teil des Urteils ist auf Seiten des Verklagten in den Zeitungen in Kaiserkolonien bekannt zu geben.

In der Begründung wurde u. a. ausgeführt, daß verständig die angeführten Gründe umgängen. Das habe aber den Verklagten nicht berechtigt, sie in der Zeitung zu veröffentlichen. Der Schaden des 100 (Schätzung berechtigter Interessen) könnte ihm nicht angedrückt werden.

Nachbargebiete

Erwerb der Viehhaltung in Ludwigshafen a. Rh.
* Ludwigshafen a. Rh., 12. Dez. Die Presse hat den Bürgermeisterrat mitteilt und mit: Die am 1. Dezember d. J. vorgenommene Viehhaltung, die sich auch auf Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Hühner, Bienenstöcke und Bienenstöcke erstreckte, ergab in Ludwigshafen a. Rh. die Zahl von 2022 Handhaltungen, in denen Vieh gehalten wird. (1928: 2074.) Es wurden gezählt: Pferde 491 (599), Rindvieh 318 (322), Schweine 1578 (1215), Schafe 2 (8), Hühner 606 (599), Federfisch 22 436 (25 188) und Bienenstöcke 90 (91).

Tatgeschehen

* Frankfurt a. M., 12. Dez. Auf der Mainzer Landstraße rannte ein Pkw-Wagen in voller Fahrt auf einen Drahtkarren, der von einem 13-jährigen Knaben geführt wurde. Der Knabe war so hart, daß der junge Mann förmlich aufgespießt und sofort getötet wurde.

Mitgefällige Todesurteile

* Stuttgart, 12. Dez. Die beim Polizeipräsidenten in Stuttgart vorgenommene Untersuchung der Gasproben der, wie gemeldet, am Sonntagabend in Ellmangen bei aufgefundenen drei Brüdern Theodor und Emil Ester und Emil Ester wird bei einwandfrei ergeben, daß der Tod durch Kohlenoxydabgas-Vergiftung eingetreten ist. Die Leichen wurden infolgedessen von der Staatsanwaltschaft freigegeben. Die gemeinsame Beerdigung fand gestern nachmittags auf dem hiesigen Friedhof statt.

Nachbargebiete

Nach achtjähriger Gefangenenschaft in Freiheit gesetzt
* Mainz, 10. Dez. Es war bei einem Spaziergang im Frühjahr 1921 in den Anlagen bei Dillfeld, als der Kaufmann Schwirgen und seine Schwester von einem französischen Soldaten überfallen wurden. Der Soldat veränderte das Mädchen zu vergewaltigen, wogegen sich der Bruder des Mädchens energisch wehrte. Als der Soldat das Weisungswort zog und damit auf den Schwirgen, ergriß dieser sein Taschenmesser und verfehlte in der Notwehr dem Soldaten einen Stich in die linke Brustseite, der in das Herz eintraf und den Tod des Soldaten herbeiführte. Der Schwirgen wurde verhaftet und von dem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Auf die Intervention der deutschen Regierung hin wurde das französische Urteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt. Auch Schwirgen wurde deutschrechtlich rehabilitiert, worauf die Strafe in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt wurde. Der Schwirgen, der nunmehr acht Jahre der Gefängnisstrafe verhaftet hatte, wurde kürzlich von den Franzosen der deutschen Strafbehörde in Mainz zur freien Verfügung übergeben, worauf Schwirgen sofort entlassen und der Freiheit wiedergegeben wurde.

* Ludwigshafen, 12. Dez. Am Dienstag nachmittag kam in die etwa 40 Jahre alte Frau angeblich im Auftrag des Hausfrauenbundes Geldbeträge zum Zwecke einer Weihnachtsfeier für die Taubstummen. Die Unbekannte zeigte ein in bekannter Vorliebe gebrauchtes Schreiben vor, das irgend eine unerlässliche Unterfertigung und einen gültigen Stempel hatte. Es handelt sich um eine Schwindlerin, vor der gewarnt wird.

Internationale Bedeutung des deutschen Tennissports

Die Internationalisierung des deutschen Tennissports ist im Besonderen heute und besonders angenehm, daß die nach jahrelanger Ausbreitung endlich und erreicht Anerkennung und Wertschätzung des deutschen Tennissports im Rahmen des Welttennis zu einem Tennisereignis werden kann. Der Tennissport bedarf sowohl der Beförderung von außen als auch der Beförderung von innen, aus eigener Kraft heraus. Es ist durchaus begreiflich, daß nach dem Willen der Tennisspieler, die und Beförderung von der Außenwelt abwarten, die Beförderung nach ausländischen Spielern in Deutschland das höchste Ziel übersteigt, und daß deshalb zunächst auch Spieler der mittleren Klasse, sofern sie ausländische Herkunft waren, zu begünstigten Zusätzen getrieben wurden. Solange dies lediglich als eine vorübergehende Mittelmaßnahme zu betrachten war, konnte nicht dagegen eingemeldet werden; es lag auch nicht im Interesse einer Weltentwicklung des deutschen Tennissports, mit möglichst vielen ausländischen Spielern in Verbindung zu kommen, deren Teilhaft und Eifer im Grunde von dem deutschen Tennis der Vorkriegszeit vorzuziehen war. Nachdem nun aber einige Jahre ins Land gegangen sind und sich immer keine Normalisierung der Nachfrage zwischen deutschen und ausländischen Spielern bemerkbar macht, ist es an der Zeit, das für und wider dieses internationalen Einflusses zu erörtern.

Niemand, der die Entwicklung mit offenen Augen verfolgt, kann sich einer Täuschung, die als unzulässig anerkannt werden muß, verschließen: Gerade von den wirtschaftlich stärkeren Völkern Amerika und England ist das erfolgreichste Moment in den Tennissport hineingetragen worden. Wimbledon und Forest Hill waren die ersten Tennisturniere, deren beachtliche Auslagen es gaben, ein nach Tausenden zählendes Publikum anzuziehen. Das Gelingen der Weltreisen der großen Tennisspieler in Wimbledon, Paris und Forest Hill sprach die Sprache des Publikums in die Höhe.

Die Konfessionspolitik und Epitaphien des Tennissports

Es hat in Deutschland mahnen diese Tendenz aufzunehmen, und wo immer Spieler der Weltklasse zwischen den weissen Linien erschienen, überflutete sie alle anderen Teilnehmer. Eine Gleichheit, die nicht nur die Stars der Tennissport, sondern auch die Stars auf allen Stufen der Leistungsklasse ihr eigen nennen. Zwar ist es jedoch, daß wir zu sehr geneigt sind, jedes ausländische Spieler, ohne Berücksichtigung seiner sportlichen Qualitäten, als besondere Attraktion zu betrachten.

Daher ist in Deutschland doch keine Tennisspieler haben, die den großen Franzosen oder Amerikanern ebenbürtig sind, liegt weniger an dem Mangel von Talenten, als an dem Mangel an Aufmerksamkeit und sportlichen Leistungen und dem wirtschaftlichen Aufschwung. Die dem Wohlstand eines Landes. Gerade unter der deutschen Regierung ein ganzes Kessel Talente, die der letzten Generation, die zum Tennissport erforderlichen Körperkraft und geistigen Fähigkeiten in sich zu vereinen. Sie haben jedoch in den meisten Fällen nur keine Gelegenheit, dieses Talent zu entwickeln, da ihnen zunächst schon die finanziellen Verhältnisse es nicht gestatten, einem Tennisturnier anzugehen, geschweige denn unter Anleitung eines tüchtigen Tennistrainers zu antizipieren. Daher die wirtschaftliche Unabhängigkeit hätte, sowohl die Amerikaner als auch die Franzosen den Aufstieg im Tennissport niemals machen können. So gelang es den Franzosen erst nach wiederholten Reisen nach Amerika, nachdem sie sich an Land, Klima, Plätze und Publikum allmählich gewöhnt hatten, den Amerikanern den Titel zu erobern. Wenn daselbst der Tennissport sich entwickelt hat, haben die Amerikaner jedes Jahr ihre Tennisspieler für ein Wochenende vor Beginn der Tennissportspiele nach Europa entsenden, um sich an die verschiedenen Verhältnisse auf dem Festland allmählich zu gewöhnen. Doch mehr als den Dank hat ihnen in diesem Jahr geschickt, die wertvolle Tournee nach der anderen Seite der Welt zu ermöglichen. Es ist ja noch erinnerlich, daß die Teilnahme an den Tennisturnieren nach Südamerika den amerikanischen Tennisspieler ermöglicht. Doch die Möglichkeit der Amerikaner bereits besteht werden wird und das Sternendancer am Dienstag in Paris werden wird, ist somit Vorbegehungen im Sport überhaupt ungünstig und mit Sicherheit anzunehmen.

Die andere Seite dieser Angelegenheit: Wir müssen alle, bei anderer Gelegenheit Frey und Waldenbauer einer Einladung des amerikanischen Tennissportverbandes zu beruflich in München nicht weiter leisten können, daß die gesamte Tennissportwelt nach Südamerika aus denselben Gründen zum Scheitern kam. Solange wir uns denartiger luxuriösen Erscheinungen, von sportlichen Standpunkt aus aber unbedingt notwendige Unternehmungen nicht leisten können, werden wir bei allen guten Willen und Ehrgeiz den Aufstieg an die Weltspitze nicht bestehen können.

Gerade deshalb ist es jedoch durchaus notwendig, daß von unseren Tennisspielern jede Gelegenheit, auf dem Kontinent oder in England mit diesen Weltbesten zusammenzutreffen, benutzt wird. Denn nur hierdurch kann ihre Spielstärke und damit

Das allgemeine Niveau des deutschen Tennissports allmählich verbessert werden

Wir müssen alle in erster Linie darauf sehen, nach Paris und Wimbledon möglichst viele unserer Mannkennspieler zu entsenden, und nicht Spieler, die bei ihrem ersten Erscheinen in diesen Tennisturnieren keine Aussicht haben, die erste Runde zu überleben, sofern sie nur ihrer Begabung und ihren Ambitionen entsprechend ausgewählt werden. Von ganz großer Bedeutung aber ist die Teilnahme der Vertreter der Weltklasse an unseren großen Turnieren in Berlin und an den internationalen Weltfestspielen in Hamburg. Mit besonderer Freude wird man deshalb

vernehmen, daß die französischen Weltbesten auf Gastspielen in Paris im kommenden Jahre in freudiger Erwartung sind, daß sie mit dem Berliner Tennissportler nicht scheitern. Auch hier zu hoffen, daß im Jahre 1930 der Tennis-Club „Blau-Weiß“ Berlin nicht am Schauplatz zwischen den französischen Weltbesten und den deutschen Weltbesten angehalten ist, sondern daß die Namen der großen Amerikaner und Franzosen auch in die Programmlisten einbezogen werden. Der Termin für die internationalen Weltfestspiele in Hamburg bei der Deutsche Tennis-Bund wiederum auf Anfang August festgelegt, ungeachtet vieler Bedenken, die gerade gegen diesen letzten Termin erhoben worden sind, ist jedoch anzunehmen, daß die oberste deutsche Tennisbehörde bei ihrer Verantwortung im vollen Maße bewußt ist, und so rechtzeitig ihre Gedanken und Kräfte einsetzt, um von den ausländischen Weltbesten die besten Leistungen im Bezug auf das Gelingen der besten Vertreter dieser Länder zu erzielen.

Mit dem Ausbau dieser internationalen Beziehungen nach der Deutsche Tennis-Bund auf eigene Füße stellen und nicht nur im Schlepptau der führenden Weltbesten mithelfen. Wenn die großen Weltbesten nach verschiedenen Ländern entsenden, um berühmte ausländische Spieler zu ihren Veranstaltungsorten herbeizuladen, so sollte man glauben, daß der Deutsche Tennis-Bund, der dem Weltbesten ist, auch keinesfalls hervorragende Leistungen nicht leisten. In dieser Beziehung kann jedoch viel mehr geleistet werden, sofern die führenden Männer des Felds, die ihren Namen und ihre Energie bringen, ihre Autorität in jeder Hinsicht zu bekämpfen, insbesondere, wenn sie die Vorzeichen der führenden Stars in der Weltbestenliste, die gegenüber die Talente wie zu „eingestrichen“, mit allem zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten werden. Es haben sich in dieser Hinsicht unerlässliche Maßnahmen herauszubilden, die in vielen an die Bedingungen im amerikanischen Tennis erinnern. Dort übersteigt die Zahl der Tennisspieler der Weltklasse im Vergleich, der Amerikaner die besten Spieler abzweigen zu machen, wodurch diesen Weltbesten geradezu übermenschliche Dienste geleistet werden. Das im amerikanischen Tennissport die Zahl der besten Spieler nicht nur im Maße und zur Reproduktion des deutschen Tennissports werden.

Fußball

Entscheidungsspiele in der Gruppe Saar

Im den dritten Platz
Da nach Ablauf der Gruppenspiele die Vereine, nämlich die Saarländer, die Saarländer und die Saarländer, die gleiche Punktzahl auf dem letzten Platz der Gruppe Saar erzielten, sind Entscheidungsspiele um die Qualifikation für die Endrunde der Gruppe Nordwest notwendig geworden. Das erste Entscheidungsspiel um den dritten Tabellenplatz findet Sonntag am 15. Dez. in Kallert im Stadion zwischen Borussia Kallert und VfR Kallert statt. Der Sieger und die beiden Spielteile treten am 22. Dez. auf einem noch zu bestimmenden Platz gegen die VfL Saarbrücken an. Der Gewinner dieses zweiten Spiels gilt dann als Vertreter der Gruppe Saar und kann an der Endrunde teilnehmen.

Anzeigen

für unsere beiden Samstag-Ausgaben erbitten wir, wenn irgend möglich, noch heute abend Unsere Geschäftsstelle ist bis 6 Uhr offen. Vertreterbesuch verlange man unter Nr. 249 51 Neue Mannheimer Zeitung



WIE MAN SICH SELBST SCHADIGT:

Manche Menschen benachteiligen sich selbst dadurch, daß sie geringwertige Ware kaufen, und sich nicht die Mühe geben, nach besserer Qualität, die für das gleiche Geld zu haben ist, Ausschau zu halten. Stellen Sie deshalb ab und zu Vergleiche an zwischen bisher gekaufter und inzwischen neu angebotener Ware. Nur so werden Sie stets das Beste erhalten. Der Vergleich ist der alleinige Prüfstein für die Qualität!



MAKEDON-CIGARETTEN

Sie sind aus den besten und edelsten Tabaken der Welt hergestellt. Dieses garantiert Ihnen nicht nur einen reinen Genuß, sondern schützt auch Ihre Gesundheit vor jedem schädlichen Einfluß. MAKEDON CIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ A. RHEIN.

Generalvertretung: Xaver Kollöffel, Baden-Baden, Langestr. 52

Um die Zollkonvention

Eine Erklärung der Reichsregierung

Die Reichsregierung erklärt, daß die Zollkonvention...

Jahresresultate und Wirtschaft

Rechtzeitige Vorforsorge — Der öffentliche Bedarf — Das Zinsproblem

Der Jahresresultate ist wohl immer ein wichtiger...

Man verfolge die Entwicklung an den internationalen...

Die Weltwirtschaft konnte ihren Tiefstand...

Die Gründe für diese Entwicklung an der Weltwirtschaft...

Wird gegenüber, jedoch für das erste...

Die Weltwirtschaft hat sich im letzten...

Die Weltwirtschaft hat sich im letzten...

Die Weltwirtschaft hat sich im letzten...

aus, die noch als Geldgeber am offenen Markt...

Währungsplan bei diesen Zinsen auch zum...

Einmal ist aber erforderlich, nämlich, daß die...

Die Zinspolitik wird die Wirtschaft...

Die Zinspolitik wird die Wirtschaft...

Neuer Spareinlagenzuwachs

Die Einlagenbetände bei den baltischen Sparkassen...

Die Sparkassen haben im letzten...

Die Sparkassen haben im letzten...

Die Sparkassen haben im letzten...

Die Sparkassen haben im letzten...

Kohlenförderung im Ruhrgebiet

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet...

Von den Metallmärkten

Schwache Haltung — Zeit Jahresbeginn Preisrückgänge...

Die Kupferproduzentenvereinigung...

Die Kupferproduzentenvereinigung...

Die Kupferproduzentenvereinigung...

angeboten. Einige Aufträge...

Zabafinischeinigung in Spanien

Die von den Zabafinischen unter...

Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies.

Rhein-, Main- und Neckarschiffahrt

Die ersten Verkäufe auf der kanalisirten Strecke...

Der Ballerand auf dem Rhein...

Vom deutschen Tabakmarkt

Wachsende Zahl der Zigaretten...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort vom 12. Dezember

Die Nachfrage nach Kohlen...

Abbau der Warenpreise

Die Ansicht der Berliner Handels-Gesellschaft

Die Berliner Handels-Gesellschaft...

Die Berliner Handels-Gesellschaft...

Die Berliner Handels-Gesellschaft...

Die Berliner Handels-Gesellschaft...

WEIHNACHTS GESCHENKE WILLIG!

1.-	3.-	5.-
1 Paar Damenhandschuhe mit beauftragter Stulpe, glatt oder innen geraucht 1.-	1 Taghemd m. Träger u. Stickerel 1 Nachthemd, weiß mit Batistkragen 3.-	1 Nachthemd, farbig Batist 1 Handhose, farbig Batist, mit Seiten gemast 5.-
1 P. Damenstrümpfe, Seide mit Flor platt, sehr elegant und solid 1.-	Herrenhücher, Mako mit Hohlseum, neue Stroifen und Karos 6 Stück 3.-	1 Schlafanzug, farbig Batist, mit langem Arm und Bubikragen 5.-
1 Damenhandschuh, fein gewebt mit Bandträger, weiß u. farbig 1.-	Damenhücher, Schweiz-Stickerel 1/2 Dk. mit einer klein. Flasche Parfüm 3.-	Berufsmantel, aus Trachtenstoff m. hübsch gemusterten Kragen u. Manschetten 5.-
1 Kinderhöschen, gestrickt 1 Strampelhose 1.-	Damen-Kleider-Schultermantel mit Knopfmanschetten in allen Größen 3.-	Ärmelloser Mantel, aus Beldewand mit Schalkragen 5.-
Damenaschenhücher, Batist, weiß und bunt bestickt 1/2 Dkt. im Karton 1.-	Kinder-Waschamkleidchen mit lustigen Figuren bestickt Gr. 45 3.-	Schollkleid, mit Tressenverarbeitung und breitem Lackgürtel 5.-
Herrenhücher, Linon, weiß und bunt, 42 cm 3-Stück 1.-	Kinder-Morgenshöschen aus schwerem Flausch mit Stickerelvorrichtung, versch. Farben 3.-	Hauskleid, langer Arm, schöne weiche Velourware b. Größe 52 5.-
Satin-Schürze, schöne neue Muster 1.-	2 Paar Damenhandschuhe mit Leder, mit Stulpe 3.-	Flausch-Morgenshöschen, apart bestickt in wundervollen Farben bis Größe 48 5.-
Kinderhöschen, aus reiner Wolle in verschiedenen Farben 1.-	2 Paar Damenstrümpfe, Seide m. Flor plattiert, schwere Qualität 3.-	Jumpser, aus Trikothermose, m. lg. Arm, in vielen Farben 5.-
Decken 60/80 mit Einsatz und Spitze 1.-	3 Paar Damenstrümpfe, Waschseide, feinstreife Ware 3.-	Jerseyartiges Jumperkleid, mit Seideneffekten, in viel. Farben 5.-
1 gr. Herrenscheidbeutel, gutes Leder 1.-	1 Kunstlederner Schloßer gestreift und 1 Unterziehschloßer feinstgewebt 3.-	1 Paar Dam.-Handschuhe, Glasleder, mit Stulpe, sehr elegant 5.-
1 Paar Hosenträger und 1 schöner Selbstbinder 1.-	1 Hemdchen, fein gewebt 1 Unterziehschloßer, gute Qual. 1 Schloßer, K'seide, gestrickt 3.-	2 Paar Damenstrümpfe, Wolle mit Seide, platt, elegant und warm 5.-
1 Damenschal, Kunstseide in hübschen Farben, 150 cm lang 1.-	1 Brieftasche, und 1 Geldbeutel, echt Leder 3.-	1 Paar Damen-Strümpfe, Flor 1 Paar Damen-Strümpfe, Waschseide, schwere Qualität 5.-
2 Kopfkissen aus guter Krefonne 1.-	1 eleg. Herrenkammer, Hosenträger, Sockenhalter u. Ärmelhalter u. 1 moderner Selbstbinder 3.-	1 Hobelpl. K'seide, Decke, gerbl., schwere Qual., 1 Hemdchen echt Mako, 1 Unterziehschloßer, feinst 5.-
3 Stück Draht-Toiletteseife 1 Stück Eulen-Rasierseife 1.-	1 Herren-Spazierstock und 1 moderner Binder 3.-	2 Damen-Schloßer, mit K'seide-Decke, innen geraucht, schwere Qualität 5.-
1 Star-Rasierapparat m. Klinge 1 Eulen-Rasierseife (Al.-D.) 1.-	Damen-Viereckhücher, K'seide 80/80 cm, eleg. Muster 5 Stück 3.-	Moderno Damenleichen, Ueberziegel od. Beutel, echt Leder 5.-
1 Hautcreme 1 Tube Zahnpaste 1 Waschhandschuh 1.-	1 Damast-Tischdch 130/160 cm mit goldfarbigem Rand 3.-	Damen-Köfferchen, in viel. Ausführungen, 33-36 cm groß 5.-
3 Stück Draht-Toiletteseife 1 Waschschloßer 1.-	1 Fl. Schenk-Gesichtswasser 1 Pak. Vise-Bella Gesichtshücher 3.-	1 Gr. Adenmappe, echt Led. u. 1 1/2 Ltr. Isolierflasche 5.-
1 Dose Kaiserborax 1 Creme-Perfekte 1.-	1 Mirena-Ondullen-Eisen 1 Celluloid-Frisierkämm 3.-	1 Oberhemd, weiß und 1 schöner Selbstbinder 5.-
1 Weihnachtsschlüssel 50 Wohn-Papierservietten 1.-	1 Sicherheitsöffelhalter mit 14 kar. Goldfeder 1 Fl. Pelikan-Füllhalterrinne 3.-	Umhängelöcher, mit lg. Fransen in versch. Farb., 100/100 cm Stück 5.-
1 Wronker-Briefblock mit 80 Blatt 50 weiße Briefumschläge mit Seidenfutter 1.-	1 Umlegkalender m. Holzplatte für 1930, 1 Diktator-Metall-Drehbleistift 3.-	1 Teegedeck, bunt, 130/160 m. 6 Servietten, vorzügl. Qualit. 5.-
3 Römer opt. mit antikem Fuß 1.-	1 Brokastan, oval, Email, weiß 3.-	1 Hewag-Ölöffelhalter, mit 14 kar. Goldfeder 1 Fl. Pelikan Füllhalterrinne 5.-
1 halbeiter Kragen und 1 guter Selbstbinder 1.-	1 Teeservice, 5/16 m. Goldhenkel 3.-	1 Etl mit 6 Kaffeeöffel 20 gr. versilbert 5.-
1 Seifenstück echt Horn, im Karton 1.-	1 Kaffeeservice 5/16 m. Goldhenkel 3.-	12 Kaffeeöffel Alpaka, im Etl 5.-
1 Gedede Porzellan, 2 Bg 1.-	1 Herren- oder Damenschuh gute Strapazier-Qualität 3.-	Der gute Kamelhaarleischenschuh die Edelqualität Größe 36-42 5.-
1 kompl. Nachtlampe, elektrisch, ohne Bkne 1.-	1 eleg. Herrensportmütze 1 Paar Hosenträger mit elast. Gummizug u. Lederpatta 3.-	1 Sockkissen mit gutem K'seide-Brokastanzug 5.-
Einleib. Zephrschürzem. Blenden-gemierung und zwei Taschen 1.-	1 Sockkissen m. Bouffé-Seiden-Bezug und sehr guter Füllung 3.-	1 Tischdecke, K'seiden-Damast mit ringförmigen Fransen 5.-

Unser heutiges Angebot bietet Ihnen eine Auslese praktischer und guter Weihnachtsgeschenke zu besonders niedrigen Preisen. In sämtlichen Schaufenstern sind oben angeführte Weihnachtsgeschenke ausgestellt.

HERMANN
Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Ich siehe fort von hier und verkaufe meine
Restbestände in Stoffen aller Art.
nur Qualitätswaren, weit unter Preis
Magda Keller
Dammstraße 16

Festgeschenke für den Herrn
Beste Bielefelder Oberhemden
in schönen Mustern bekannt billig
Große Auswahl aparter
Krawatten, Cachenez, Socken, Garnituren, Unterwäsche etc.
Bielefelder Wäsche-Vertrieb
D 2.6 Paul Glückauf D 2.6
In der Harmonie

ER trägt Bergdolt



Kleidung und ist zufrieden

- Mantel Halteform mit Ringgurt 45.-
 - Mantel mit feiligem Ringgurt auf Seide gesteppt 68.-
 - Paletot mit Samtkragen, gr. auf h. Seide 48.-
 - Anzug modern gestreift sowie blau Kammgarn 45.-
 - Kinder-Mantel mit Pelzkragen 15.-
 - Kinder-Anzug solide vornehm! 12.-
- Feine Maßschneiderei
Herrn! tolle preiswert! Ausschnitt
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet!

Enorme Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken
Rauchjacketen • Lodenjoppen • Strickwesten • Pullover • Cachenez • Selbstbinder

Mannheim W. Bergdolt Mannheim

H 1,5 H 1,5
Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Weihnachtsgaben
müssen geschmackvoll sein, damit sie Freude bereiten.
Für die Dame:
Hemdosen 9.75 6.75 4.90
Tallentröcke 14.50 10.75 7.50
Damen-Nachthemden 8.25 6.50 4.90
GEBRÜDER WIRTH
das führende Haus der Moden
MANNHEIM 4320

Einige
Küchen-Einrichtungen
aparte Modelle, billigst abzugeben
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstraße 38/68
Sonntag geöffnet! 1447

Schenkt praktisch, schenkt fürs Heim
TEPPICHE von BRYM
Elisabethstr. 1, am Friedrichspl.
Perse, Teppiche - Deutsche Teppiche, Brücken-Verlag, Düsseldorf, Köln, 5224
Große Auswahl, niedrigste Preise, Zahlungs-Telephon 33575

Perzina-Flügel und Pianos
in höchster Vollendung
Staatspreis - große Auswahl
- Zahlungsvereinfachung -
Wilko Meyer, Klavierbauer, D 2, 10
Stimmungen - Reparaturen 14438

KAFFEE billiger
Nur Qualitätsware!
Mannheimer Kaffeeversand
Schuhhaus Neher - P 5, 14, 117.
Brackenhelm

Bei
Husten
Teddy-Perlen in Apotheken und Drogerien 4311
Geld sparen! durch Einzelanerkennung guten Spezial-Herrenschuh-Fabrikate zu betriebl. niedrig. Original-Fabrikpreisen bis nicht **12.50** von Mk. **8.90** über Mk. **12.50**
Garantie für solide Qualitätsware
Wir laden Sie zu zwangloser Besichtigung ohne Kaufzwang freundlich ein
Verkaufsstelle u. Fabrikniederlage Mannheim, Q1, 12
Nähe Markt- und Paradeplatz *9017

Die aparte
Wiener Pull-Weste
Der entzückende
Knaben-Anzug
nur von
Nadelmann
Wiener-Strick-Moden
Im Kaufhaus | Planken P 3, 12
Rathaus - Breitenstr. | gegenüber Hirschland